BARCAMP

Sessions, Themen und Zielgruppen

Donnerstag, 5. November 2026 · ca. 09:00 bis 20:00 Uhr · Bergstation Schlossalmbahn, Bad Hofgastein



In parallelen Sessions diskutieren Salzburger Unternehmen, Expert:innen und Lösungsanbieter gemeinsam konkrete Lösungen. Ausgewählte Expert:innen führen ins Thema ein und moderieren, die Teilnehmer:innen bringen Wissen, Erfahrungen und Fragen ein. **5 Themenblöcke mit je 4 Sessions**, insgesamt 20 Sessions zu je 45 Minuten.

Der Ablauf im Überblick

BARCAMP

ab 09:00	Gondelfahrt zur Bergstation inkludiert
10:00	Vorstellung von Format und Themen
10:45	**BarCamp Sessions 1 + 2** je 45 Minuten
12:15	Mittagessen und Messe
13:15	**BarCamp Sessions 3 + 4** je 45 Minuten
14:45	**BarCamp Summary** Ergebnisse aus den Sessions

IMPULSGALA

ab 15:00	Messe und Empfang der Abendgäste
16:00	Auftaktimpuls Dipl.-Ing. Dr. Markus Graggaber · Land Salzburg
16:15	Kamingespräch „Energie-Weitblick“
17:15	Top-Themen 2026 und Vorreiter-Auszeichnungen
18:15	Flying Dinner, Ausklang und Netzwerken
20:00	Letzte Gondelfahrt ins Tal

10 % **Übernachten in Gastein**
Rabatt auf die Übernachtung bei Direktbuchung, gültig 4. bis 6. November 2026, in vier Betrieben mit dem Österreichischen Umweltzeichen: **Hotel Norica Therme · Sendlhofer's · das Gxund · Impulshotel Tirol**

CODEWORT
Umweltzeichen

Die 20 Sessions auf einen Blick

Fünf Themenblöcke laufen parallel. Wer möchte, bleibt einen Tag lang im selben Block oder wechselt von Session zu Session. Ab der nächsten Seite steht jeder Themenblock für sich: vier Sessions mit Uhrzeit, Thema und der Angabe, für welche Betriebe sie sich besonders lohnen.

	Session 1 10:45 – 11:30	**Session 2** 11:30 – 12:15	**Session 3** 13:15 – 14:00	**Session 4** 14:00 – 14:45
Energie nutzen, teilen, weitergeben	Überschussstrom zu Geld machen	Energie teilen statt verschenken	Eigenstrom im Filialnetz nutzen	Der richtige Energiemix
Energie speichern und flexibilisieren	Batterie als „Must-have“?	Flexibilität wird zum Geschäftsmodell	Überschussstrom als Wärme nutzen	Das E-Auto als Stromspeicher
Günstiger Strom	Neue Netzentgelte	Energieeffizienz als Pflicht	Eigenversorgung optimieren	Daten machen Strom günstiger
Tourismus spezial	Bio und regional: ein Gewinn für alle	Schlaue Küche, weniger Abfall	Energiekosten sparen in der Hotellerie	Wasser sparen, Kosten senken
Ressourcen, Risiko, Recht	Wenn der Großkunde Nachweise verlangt	Hitze und Starkregen: Sind Sie vorbereitet?	PPWR: Neue Verpackungsregeln	Werben mit Nachhaltigkeit, ohne Risiko

Wer beim Gipfel dabei ist

MIT EXPERT:INNEN VON

Dazu klimaaktiv, Innovation Salzburg und das Land Salzburg.

LÖSUNGSANBIETER VOR ORT

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON

THEMENBLOCK 1

Energie nutzen, teilen, weitergeben

Session 1
10:45 – 11:30

Florian Stangl
NHP Rechtsanwälte

Überschussstrom zu Geld machen – mit einfachen Vereinbarungen zum Zusatzertrag

ZIELGRUPPE Besitzer größerer Eigenerzeugungsanlagen, Teilnehmer an Energiegemeinschaften

Das ElWG schafft mit Peer-to-Peer Verträgen und Power-Purchase Agreements neue Möglichkeiten, Überschussstrom an Dritte einfach zu vermarkten. In dieser Session wird darüber diskutiert, welche Chancen sich bieten und wie die vertraglichen Regelungen in der Praxis aussehen.

Session 2
11:30 – 12:15

Gila Gfader
Enox.share

Energie teilen statt verschenken – Energiegemeinschaften leicht gemacht

ZIELGRUPPE Unternehmen, die bereits an Energiegemeinschaften teilnehmen oder sich für eine Teilnahme aktiv interessieren

Energiegemeinschaften bieten gute Möglichkeiten, eigenen Überschussstrom gewinnbringend zu teilen oder vom Überschussstrom anderer zu profitieren. In dieser Session geht es vor allem darum, wie über digitale Tools die Abwicklung von Energiegemeinschaften optimiert und der Aufwand minimiert werden kann.

Session 3
13:15 – 14:00

Florian Stangl
NHP Rechtsanwälte

Eigenstrom im Filialnetz nutzen – wie Unternehmen ihre Standorte clever verbinden

ZIELGRUPPE Unternehmen mit mehreren Standorten und zumindest einem Standort mit Erzeugungsanlage

Die neuen Regelungen bieten die Option, selbst produzierten Strom innerhalb des Unternehmens österreichweit zu nutzen. Die Session zeigt die Möglichkeiten und Anforderungen.

Session 4
14:00 – 14:45

Sven Kaiser
E-Control Austria

Der richtige Energiemix – Strom aus verschiedenen Bezugsquellen als Kostenchance

ZIELGRUPPE vor allem für größere Stromverbraucher interessant, Unternehmen, die selbst Strom erzeugen und teilen

Das neue Gesetz ermöglicht die Verbindung verschiedener Strombezüge, also Elektrizitätsversorger, Energiegemeinschaft, Eigenanlage und Peer-to-Peer Vertrag. Wie kann das alles gebündelt werden? Diese Session informiert und diskutiert die Möglichkeiten der Aggregation und zeigt, wie sie technisch, rechtlich und organisatorisch umsetzbar wird.

THEMENBLOCK 2

Energie speichern und flexibilisieren

Session 1
10:45 – 11:30

Lukas Müller
EEA

Batterie als „Must-have“? – Technologien, Kosten und Einsatzbereiche

ZIELGRUPPE alle Unternehmen, die sich überlegen, Strom selbst zu produzieren, oder dies bereits tun

Batteriespeicher werden für das System immer wichtiger. Einsatzzwecke und Technologien unterscheiden sich. Kosten entwickeln sich rasant. In dieser Session werden Erfahrungen diskutiert und Einschätzungen über künftige Entwicklungen ausgetauscht.

Session 2
11:30 – 12:15

Sven Kaiser
E-Control Austria

Flexibilität wird zum Geschäftsmodell – mit Netzdienlichkeit Geld verdienen

ZIELGRUPPE Unternehmen mit sehr hohem Strombedarf, große Unternehmen, Besitzer größerer Eigenerzeugungsanlagen oder Speicher

Unternehmen können sich am Flexibilitätsmarkt beteiligen. Zudem können Betreiber von sehr großen Batteriespeichern (über 1 MW) durch Netzentgeltbefreiung zusätzlich von den neuen Regelungen profitieren. In dieser Session wird über die Teilnahmebedingungen, Grenzen und die praktische Umsetzung aus erster Hand von der E-Control informiert.

Session 3
13:15 – 14:00

Markus Leeb
Link3

Überschussstrom als Wärme nutzen – die günstige Alternative

ZIELGRUPPE Unternehmen mit Eigenerzeugungsanlage und größerem Wärmebedarf, zum Beispiel in der Hotellerie

Bei entsprechendem Wärmebedarf ist die Speicherung von Überschussstrom als Wärme oft deutlich günstiger als in Batterien. Entscheidend für die Effizienz ist dabei nicht nur die Speichergröße, sondern vor allem eine optimale Temperaturschichtung. Anhand konkreter Referenzprojekte zeigen wir, wie hohe Schichtungseffizienz die nutzbare Speicherkapazität steigert und wie sich PV-Überschüsse sowie günstige Zeitfenster dynamischer Stromtarife wirtschaftlich nutzen lassen.

Session 4
14:00 – 14:45

Kurt Leonhartsberger
impeect

Das E-Auto als Stromspeicher – bidirektionales Laden erweitert Möglichkeiten

ZIELGRUPPE Unternehmen mit einer Elektrofahrzeugflotte, Unternehmen, die E-Tankstellen für Mitarbeiter und Kunden anbieten oder anbieten wollen

Stromspeicher werden immer interessanter, um von den schwankenden Tarifen zu profitieren. Elektrofahrzeuge sind mobile Stromspeicher und können die gleichen Aufgaben erfüllen wie fest installierte Batterien. Ein intelligenter Umgang mit diesem Potenzial, etwa durch die richtige Bewirtschaftung eigener Elektrofahrzeuge sowie jener der Kunden oder touristischen Gäste, ist bares Geld wert. In dieser Session werden nicht nur Beispiele diskutiert, sondern auch ein Ausblick auf die möglichen weiteren gesetzlichen Entwicklungen gegeben.

THEMENBLOCK 3

Günstiger Strom

Session 1
10:45 – 11:30

Daniel Reiter
Salzburg Netz GmbH

Neue Netzentgelte: Kosten optimieren durch intelligentes Strommanagement

ZIELGRUPPE interessant vor allem für Unternehmen mit größerem Stromverbrauch und hohen Lastspitzen

Ab 2027 ändern sich die Netzentgelte im Strombereich grundlegend. Die Vermeidung von Lastspitzen und das zeitliche Verbrauchsverhalten gewinnen an Bedeutung. Unternehmen, die ihren Stromverbrauch gezielt steuern, Lasten verlagern und das Stromnetz gleichmäßiger nutzen, können ihre Strom- und Netzkosten senken. In dieser Session beleuchten wir die Hintergründe der neuen Tarifsystematik, die Auswirkungen auf KMU und konkrete Ansätze zur Kostenoptimierung.

Session 2
11:30 – 12:15

Gerhard Löffler
Land Salzburg

Energieeffizienz als Pflicht – was Unternehmen jetzt wissen und umsetzen sollten

ZIELGRUPPE Unternehmen mit einem Gesamtenergiebedarf von mehr als 2.700 MWh im Jahr, also große Hotels mit Spa, Produktionsbetriebe, Frächter und Busflotten

Das Energieeffizienzgesetz verpflichtet künftig Unternehmen ab einem Energiebedarf von 2.700 MWh im Jahr zu Energieaudits. Ab 10.000 MWh werden Energiemanagementsysteme vorgeschrieben. Neben der Verfügbarkeit von Daten ist die Identifikation der besten Maßnahmen relevant. Die Session soll dazu beitragen, die neuen Anforderungen so effizient wie möglich zu erfüllen.

Session 3
13:15 – 14:00

Tobias Wiener
one2zero

Eigenversorgung optimieren – vom selbst erzeugten Strom mehr profitieren

ZIELGRUPPE Unternehmen, die darüber nachdenken, selbst Strom zu produzieren oder bestehende Anlagen um Speicher oder Energiemanagementsysteme zu erweitern

Selbst erzeugter Strom ist kostbar. Ein größtmöglicher Eigenverbrauchsanteil ermöglicht die niedrigsten Stromkosten. In dieser Session werden Erfahrungen ausgetauscht und Inputs zu technologischen Lösungen und Gesamtsystemen gegeben, die den Mix aus Produktion, Speicher und Energiemanagement optimieren.

Session 4
14:00 – 14:45

Dominik Gabriel
Loxone

Daten machen Strom günstiger – mit digitaler Intelligenz Stromkosten reduzieren

ZIELGRUPPE alle Unternehmen

Jedes Unternehmen verfügt über Smart-Meter-Daten. Wie diese Daten genutzt werden können, um die Stromkosten durch intelligente Steuerung des Verbrauchs und der Nutzung der Eigenproduktion zu reduzieren, darum geht es in dieser Session. Im Vordergrund stehen dabei digitale Systeme, die eine automatisierte Analyse und Steuerung von Verbrauch und Stromproduktion oder Strombezug ermöglichen.

THEMENBLOCK 4

Tourismus spezial

Session 1
10:45 – 11:30

Robert Rosenstatter
BioArt

Bio und regional: ein Gewinn für alle – bessere Lebensmittel für Betrieb, Gast und Region

ZIELGRUPPE Tourismus- und Gastronomiebetriebe, Umweltzeichenbetriebe, Großküchen und Kantinen

Biologische und regionale Lebensmittel sind nicht nur Qualitätsmerkmal guter Gastronomie, sie tragen auch zur Stärkung der regionalen Wirtschaft bei. Zudem ist deren Nutzung Anforderung für die Auszeichnung mit dem Umweltzeichen. Der intelligente Einsatz und Bezug ist auch ohne große Mehrkosten möglich. In dieser Session erfolgt ein Austausch über die besten Tipps zum wirtschaftlichen Einsatz von Bio.

Session 2
11:30 – 12:15

Johannes Godler
United Against Waste

Schlaue Küche, weniger Abfall – clever portionieren, wiederverwenden und Kosten sparen

ZIELGRUPPE Tourismus- und Gastronomiebetriebe, Umweltzeichenbetriebe, Großküchen und Kantinen

Küchenabfälle bedeuten bares Geld. Neben der analysebasierten Optimierung von Portionen ermöglichen einfache Tipps und Tricks, dass wertvolle Lebensmittel nicht zum Müll werden und bares Geld gespart wird. In dieser Session teilt die Bundesinitiative United Against Waste die jahrelange Erfahrung mit Betrieben in ganz Österreich.

Session 3
13:15 – 14:00

Nicole Hartl

Energiekosten sparen in der Hotellerie – die wirksamsten Maßnahmen für den Tourismus

ZIELGRUPPE Hotellerie- und Gastronomiebetriebe

Energie einzusparen ist wirtschaftlich besonders attraktiv, von leicht umsetzbaren Maßnahmen mit geringen oder gar keinen Investitionen bis zu komplexeren Maßnahmen wie einer Gesamtsanierung. Diese Session gewährt auf Basis des neuen Leitfadens von klimaaktiv Einblicke in die wichtigsten Kennzahlen und besten Maßnahmenoptionen für jede Situation.

Session 4
14:00 – 14:45

Sebastian Bernsteiner
Büro für Umweltfragen

Wasser sparen, Kosten senken – wenig Investition, viel Wirkung

ZIELGRUPPE Tourismusbetriebe und andere Betriebe mit hohem Brauchwasserbedarf

Der Sommer 2026 machte den hohen Wert der Ressource Wasser auch für unsere Region deutlich. Wassersparmaßnahmen amortisieren sich oft bereits nach einem Jahr. Grund sind die geringen Anschaffungskosten bei gleichzeitig garantiertem Effekt. Großer Vorteil ist außerdem die einfache und rasche Umsetzbarkeit, meist ohne bauliche Eingriffe und Planungsanforderung. Diese Session zeigt und diskutiert Erfolgsbeispiele und Optionen.

THEMENBLOCK 5

Ressourcen, Risiko, Recht

Session 1
10:45 – 11:30

Elisabeth Präauer
flümen

Wenn der Großkunde Nachweise verlangt: einmal aufbereiten, für jede Anfrage gerüstet

ZIELGRUPPE Zulieferer berichtspflichtiger Kunden, Betriebe mit Nachhaltigkeitsmanagement

Mit dem Beschluss des Nachhaltigkeitsberichterstattungsgesetzes sind Anforderungen national nun klar geregelt. Der VSME wird zum einheitlichen Standard für KMU. Diese Session informiert, wie die Dokumentationsanforderungen effizient erfüllt werden können und welche Strukturen, Tools und Unterstützungen dafür bereitstehen.

Session 2
11:30 – 12:15

Yasmin Obojkovits
UNIQA

Hitze und Starkregen: Sind Sie vorbereitet? – Unternehmen fit für neue Realitäten machen

ZIELGRUPPE alle Unternehmen, vor allem von Hitze betroffene oder mit Standorten in Risikogebieten, Unternehmen mit komplexen Lieferketten, Versicherer

Die Hitzerekorde des Sommers 2026 haben auch Einflüsse auf Unternehmen. Ob Arbeitnehmerschutz, Aufenthaltsqualität für Gäste, Wasserknappheit, Unwetterschäden oder beeinträchtigte Lieferketten durch Ernteausfälle, die geänderten klimatischen Bedingungen verlangen nach Anpassung. Welche Risiken man wie identifizieren und bearbeiten kann, wird in dieser Session diskutiert.

Session 3
13:15 – 14:00

Erwin Bernsteiner
Büro für Umweltfragen

PPWR: Neue Verpackungsregeln – was Unternehmen jetzt wissen und umsetzen müssen

ZIELGRUPPE Verpackungsunternehmen, Handelsunternehmen, Online-Handel

Die PPWR schafft neue Anforderungen an Verpackungen und Nachweispflichten. Die nationale Umsetzung ist aktuell noch in Vorbereitung, einige Regelungen sind jedoch fix. Die Session schafft Raum für Input zum aktuellen Stand und Erfahrungsaustausch zur praktischen Umsetzung und zu den Herausforderungen der Unternehmen.

Session 4
14:00 – 14:45

Sabrina Hofmeister
ECOFIDES

Werben mit Nachhaltigkeit, ohne Risiko: was die neuen Regeln für Umweltaussagen bedeuten

ZIELGRUPPE Tourismusbetriebe und andere Betriebe, Marketingabteilungen, Betriebe mit Nachhaltigkeitskommunikation und Produkt-Claims

Seit Ende September gelten die neuen, strengen Regeln zu Umweltkommunikation und Greenwashing. Nachhaltigkeitsaussagen müssen künftig spezifisch und belegbar sein. Zertifizierte Labels gewinnen an Bedeutung. Worauf Unternehmen achten müssen und wie sie sicher im Rechtsrahmen bleiben, ist Inhalt dieser Session.

AB 15:00 UHR

Impulsgala

Auftakt
16:00

Auftaktimpuls

Dipl.-Ing. Dr. Markus Graggaber · Land Salzburg

Der Blick des Landes auf Energie und Ressourcen, und worauf sich Salzburger Betriebe in den nächsten Jahren einstellen sollten.

Gespräch
16:15

Kamingespräch „Energie-Weitblick“

Moderation **Claudia Borchardt** · RTS

Bernhard Sagmeister
CCO Salzburg AG, Geschäftsführer Salzburg Ökoenergie und MyElectric

Vera Immitzer
Geschäftsführerin PVB Austria

Andreas Innerhofer
Vorstand SkiGastein

Matthias Fischbacher
Geschäftsführer DAFI GmbH

Wie Unternehmen in Salzburg künftig Energie erzeugen, teilen und absichern, und welchen Rahmen Bund, Land und Energiewirtschaft dafür setzen. Mit Fragen aus dem Publikum.

Bühne
17:15

Top-Themen 2026 und Auszeichnung der Vorreiter-Unternehmen

Laudator:innen **Dipl.-Ing. Dr. Markus Graggaber** · Land Salzburg · **Marianne Kusejko** · Wirtschaftskammer Salzburg · **Bernhard Sagmeister** · Salzburg AG · **Sektionschef-Stv. Dr. Thomas Jakl** · BMLUK

Salzburger Betriebe werden für umgesetzte Maßnahmen ausgezeichnet, in den Kategorien Energie, Ressourcen und Küche sowie für das Österreichische Umweltzeichen. Vor jeder Kategorie schätzt das Publikum mit, erst danach fällt der Name.

Ausklang
18:15

Flying Dinner und Netzwerken

Essen, Gespräche und Blick über das Gasteinertal. Die Messe der Lösungsanbieter bleibt geöffnet. Letzte Gondelfahrt ins Tal um 20:00 Uhr.